

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat II, Stadtplanungsamt

Beteiligung:

Betreff:

**Realisierungswettbewerb
Erweiterung Stadthalle Heidelberg**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bauausschuss	10.06.2009	N	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Haupt- und Finanzausschuss	18.06.2009	N	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Gemeinderat	02.07.2009	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Bauausschuss, der Haupt- und Finanzausschuss und der Gemeinderat nehmen die Informationen über den geplanten Wettbewerb zur Kenntnis.

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

Nummer/n: **Ziel/e:**
(Codierung)

SL 1 Einzigartigkeit von Stadt- und Landschaftsraum sowie historisches Erbe der Stadtteile bewahren

Begründung:

Dieses Ziel wird durch den Wettbewerb erfüllt, da sich damit Leitlinien für einen angepassten Städtebau erzielen lassen

Die weiteren Ziele werden bei der Erarbeitung der Auslobungsbroschüre zum Wettbewerb Beachtung finden.

B. Begründung:

1. Ausgangslage

Die Optionen für eine Erweiterung Konferenznutzung der Stadthalle wurden durch Machbarkeitsstudien geprüft. Der Gemeinderat hat im Dezember 2008 beschlossen, auf Basis der Untersuchungsergebnisse einen Realisierungswettbewerb auszuschreiben (Drucksache: 0418/2008/BV).

Seit 1980 schreibt das Modell Kongresshaus Stadthalle Heidelberg durch die mehrdimensionale, multifunktionale Nutzung des Gebäudes für Tagungen und Kongresse, für Messen und Ausstellungen, für Gastronomie und Gesellschaft sowie für kulturelle Veranstaltungen eine Erfolgsgeschichte. Doch nach nunmehr dreißig Jahren steht sie nicht nur in ihrer Funktion als Kongresszentrum, sondern auch als Konzerthaus vor neuen Herausforderungen, - auch um im Vergleich zu neuen Häusern anderenorts an Profil und Konkurrenzfähigkeit zu gewinnen.

Die Aufgaben und Ziele des Erweiterungsbaus werden in einer Stärkung des Kongresssektors in Heidelberg bei gleichzeitigem Erhalt der kulturellen Nutzungen in der Stadthalle gesehen. Durch verstärkte Aktivität im Tagungsmarkt fungiert die Erweiterung nicht nur als modernes Zentrum des Wissenstransfers und der Kommunikation, sondern erlangt auch für die Stadtentwicklung durch seine regionalen ökonomischen und außerökonomischen Sekundärwirkungen eine besondere Bedeutung.

Wesentliche Gründe für die Erweiterung der Stadthalle sind:

- es fehlen zurzeit mittelgroße Räume,
- es fehlt Ausstellungsfläche,
- Verbesserung der internen Erschließung
- Verbesserung der jetzigen Verkehrssituation und der Anlieferung
- mehr Flexibilität
- Multifunktionalität / Parallelveranstaltungen z.B. Tagungen und Kultur

2. Wettbewerb

Auf Basis der Studien zum Raumprogramm von Prof. Schwägermann und des Baumassenskonzepts von Prof. Mäckler soll nun zwischen Juli 2009 und November 2009 ein Architekturwettbewerb durchgeführt werden. Ergebnis des Wettbewerbs soll ein richtungsweisender und auch funktional überzeugender Entwurf für die Erweiterung der Konferenznutzung in der Stadthalle sein. Der Architekturwettbewerb steht auch im Kontext zu den Ergebnissen des Wettbewerbes Neckaruferpromenade und ist daher ein weiterer Baustein im Leitbild Stadt an den Fluss.

Das Wettbewerbsgebiet erstreckt sich vom Jubiläumsplatz im Westen bis zur verlängerten Bauamtsgasse im Osten. In der Tiefe umfasst es die Flächen zwischen der ersten Gebäudeflucht im Süden und dem Fluss im Norden (siehe Anlage 2).

Die zwischenzeitliche Diskussion innerhalb der Stadtverwaltung und mit externen Experten schlägt sich in der Wettbewerbsauslobung wie folgt nieder:

- Die Frage ob an die Stadthalle angebaut oder davon abgerückt werden soll, wird nicht vorgegeben. Diesbezüglich liegt eine dezidierte Meinung des Denkmalschutzes vor, die Bestandteil der Auslobung wird.
- Die Frage der Orientierung des Baukörpers westlich oder östlich der Stadthalle wird ebenfalls nicht vorgegeben. Es wird diesbezüglich auf die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie verwiesen, die Bestandteil der Auslobung wird.
- Das Thema des Realisierungswettbewerbs ist die Erweiterung der Konferenznutzung durch einen Neubau im räumlichen Zusammenhang mit oder einen Anbau an die Stadthalle. Dies entspricht dem Beschluss des Gemeinderates und dem finanziellen Spielraum. Eine Ausrichtung des Erweiterungsbaus in Richtung einer Nutzung für Sinfoniekonzerte wird aus baulichen und finanziellen Gesichtspunkten nicht verfolgt.
- In der Wettbewerbs-Auslobung wird explizit auf den Erhalt der Kulturnutzung in der Stadthalle hingewiesen.
- Die Stadthalle wird in Bezug auf die Themen „fehlende Nebenräume“ (Lagerräume, Gardaroben, etc) und „Verbesserung der inneren und äußeren Erschließung/Andienung“ in den Wettbewerb mit einbezogen.
- Die Sanierung und Optimierung des großen Saals der Stadthalle (Akustik, Bühne, Ausstattung) wird kein Bestandteil des Wettbewerbs.
- Ein Restaurant soll im Wettbewerb von den Teilnehmern vorgesehen werden.

Der Entwurf der Wettbewerbsauslobung in der Fassung vom 19. Mai 2009 ist Anlage zu dieser Vorlage. Der Wettbewerb wird als einstufiger offener Wettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahlverfahren nach den „Richtlinien für Planungswettbewerbe“ (RPW 2008) ausgeschrieben.

Die Bearbeitungsphase erfolgt als Realisierungswettbewerb mit ca. 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Ausschreibung erfolgt EU-weit. Teilnahmeberechtigt sind Architekten beziehungsweise Architekten in Arbeitsgemeinschaft mit Stadtplanern.

Für den Wettbewerb werden 12 nationale und internationale Büros gesetzt. Die weiteren Büros werden über ein Auswahlverfahren nach den durch den Auslober vorgegebenen Kriterien ausgewählt. Die Kriterien sind in der Auslobung genannt. Das Verfahren ist über den gesamten Verfahrensverlauf anonym.

3. Kosten

Das Wettbewerbsverfahren wird mit Kosten in Höhe von ca. € 150.000 (Preisgeld, Organisation etc) veranschlagt und kann im Budget des Stadtplanungsamtes bereitgestellt werden.

Da mit dem Wettbewerb noch keine abschließende Entscheidung über die Realisierung des Projektes gefallen ist, erfolgt eine Beauftragung des Preisträgers erst nach entsprechender Zustimmung des Gemeinderats. In diesem Zusammenhang ist über Planungskosten und die Art des Verfahrens, mit dem Bau und Betrieb (z.B. PPP-Modell) vergeben werden sollen sowie die entsprechenden Kosten des Verfahrens und die Mittelbereitstellung, zu entscheiden.

4. Weiteres Vorgehen

Folgender Zeitplan ist vorgesehen:

- 30.05.2009 Bekanntmachung der Ausschreibung im Supplement des EU-Amtsblatts
- 03.07.2009 Ende Bewerbungsfrist
- 07.07.2009 Sitzung des Auswahlgremiums
- 10.07.2009 Teilnahmebestätigung, Versand der Unterlagen
- 20.07.2009 Rückfragen der Teilnehmer
- 27.07.2009 Rückfragenkolloquium Teilnehmer
- 28.09.2009 Abgabe der Arbeiten
- 11.11.2009 Preisgericht Tag 1, Engere Wahl
- 12.11.2009 Preisgericht Tag 2, Entscheidung
- 13.11.2009 Eröffnung der Ausstellung der Arbeiten

Nach Durchführung des Wettbewerbs wird die prämierte Arbeit dem Gemeinderat als Grundlage für die weitere Beauftragung vorgelegt. Die weitere Beauftragung wird eine belastbare Kostenberechnung als Grundlage für die Beurteilung des wirtschaftlichen Betriebes des künftigen Konferenzentrums unter Einbeziehung des Sanierungsbedarfes des bestehenden Gebäudes beinhalten.

gezeichnet

Bernd Stadel

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Auslobung
A 02	Lageplan Geltungsbereich